

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/3139**

Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein

Bismarckallee 1-6
23795 Bad Segeberg

An den
Innen- und Rechtsausschuss
des Schleswig-Holsteinischen Landtags

Per E-Mail

15. Mai 2008

Betr.: Stellungnahme zur Antwort auf die Große Anfrage "Frauenpolitik in Schleswig-Holstein", Drs. 16/1829(neu)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 02. April 2008 zum Thema Frauenpolitik in Schleswig-Holstein.

Gern nehmen wir Stellung zu dem Kapitel Gesundheitspolitische Leistungen für Frauen.

Hinsichtlich Ihrer Ausführungen zu QuaMaDi und Mammographie-Screening erlauben wir uns folgende beigefügte Ergänzungen.

Mit freundlichen Grüßen

Kathrin Zander

Kathrin Zander
Stellv. Leiterin der Abteilung Qualitätssicherung
Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein
Bismarckallee 1-6
23795 Bad Segeberg
Tel.: 04551-883 382 Fax: 04551-883 7382
Email: Kathrin.Zander@kvsh.de
web: www.kvsh.de

QuaMaDi

Einmalig im gesamten Bundesgebiet ist das Programm QuaMaDi (Qualitätsgesicherte Mamma-Diagnostik). Dieses, bereits im Jahr 2001 als Modellprojekt gestartete Programm wurde Mitte 2005 nach nur vierjähriger Laufzeit von allen schleswig-holsteinischen Krankenkassen in die Regelversorgung übernommen, für alle Frauen im Land.

Ziel von QuaMaDi ist es durch

- ***obligatorische Doppelbefundung,***
- ***Drittbefundung im Referenzzentrum bei Dissens oder auffälligem Befund,***
- ***standardisierte Abklärungsdiagnostik,***
- ***Histopathologie nach Europäischen Leitlinien,***
- ***regelmäßige interdisziplinäre Fallkonferenzen in den Referenzzentren,***
- ***apparative Voraussetzung und technische Qualitätssicherung nach den Europäischen Leitlinien,***
- ***konsequente Dokumentation der gesamten Versorgungskette***

eine höhere Diagnosesicherheit zu erreichen und in der Mamma-Diagnostik ein prozessorientiertes Qualitätsmanagement auf der Basis internationaler Richtlinien mit begleitender Evaluation in die bestehende Versorgung zu implementieren. Daher dürfen an QuaMaDi nur Ärzte teilnehmen, die besondere Anforderungen an die Strukturqualität nachweisen und regelmäßig an Fallkonferenzen in den Referenzzentren teilnehmen. So nehmen aktuell 81 Radiologen und radiologisch tätige Gynäkologen sowie 316 Gynäkologen teil.

QuaMaDi – ein Programm der kurativen Brustkrebs-Diagnostik. Anspruch haben also nur Frauen mit entsprechender Indikation. Immer wieder muss unterstrichen werden, dass QuaMaDi nicht das Mammographie-Screening ersetzt, es handelt sich nicht um eine Früherkennungsuntersuchung im Sinne der gesetzlichen Vorsorgeprogramme. Anspruch haben also nur Frauen, bei denen der behandelnde Gynäkologe oder Hausarzt eine Indikation gestellt hat.

Für eine optimale Versorgung aller Frauen unabhängig vom Alter müssen Projekte wie QuaMaDi und das Mammographie-Screening eng miteinander verknüpft werden. Nur so kann eine angemessene frühe und sichere Erkennung von Brustkrebs erfolgen. Dass dies auch in dezentralen, vorhandenen Versorgungsstrukturen möglich ist, konnte mit QuaMaDi bereits gezeigt werden.

Nur die Verknüpfung von Screening und QuaMaDi sichert weiterhin, dass Brustkrebspatientinnen in relevantem Umfang dem Disease Management Programm Brustkrebs zugeführt werden können.

Mammographie-Screening

Das Mammographie-Screening ist ein Programm zur Brustkrebsfrüherkennung und steht Frauen, bei denen noch keine Anzeichen für diese Erkrankung vorliegt, ab dem Alter von 50 Jahren bis zum Ende des 69. Lebensjahres offen. Ziel dieses qualitätsgesicherten Screeningprogramms ist es, Brustkrebs möglichst frühzeitig zu entdecken und damit Leben zu retten. So wird eine Reduktion der Brustkrebssterblichkeit zwischen 15 bis 20% für realistisch erachtet. Voraussetzung ist selbstverständlich die hohe Qualität des Programms und eine hohe Teilnahmequote.

Wie bei QuaMaDi werden im Mammographie-Screening hohe Ansprüche an die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität gestellt. Auch in diesem Programm werden die Röntgenaufnahmen von mindestens zwei besonders erfahrenen und qualifizierten Ärztinnen oder Ärzten unabhängig voneinander beurteilt. Bei 95% aller Frauen zeigen die Mammographien keinen Hinweis auf eine Brustkrankung.

Zeigt sich bei Röntgenaufnahmen eine Veränderung, die auf eine Brustkrebserkrankung hinweist, wird der für die Durchführung des Screeningprogramms verantwortliche Arzt (Programmverantwortliche Arzt) Maßnahmen zur weiteren Abklärung (Abklärungsdiagnostik) einleiten. Neben einem sehr ausführlichen Gespräch mit dem Programmverantwortlichen Arzt umfasst die Abklärungsdiagnostik darüber hinaus eine Tastuntersuchung, ggf. eine Ultraschalluntersuchung, ergänzende Röntgenaufnahmen und möglicherweise auch eine Gewebeprobe zur abschließenden Beurteilung eines auffälligen Befundes. Hohe Qualitätsansprüche werden auch an die Gerätetechnik gestellt. Durch modernste Gerätetechnik und standardisierte Untersuchungsabläufe wird sichergestellt, dass auch kleinste Veränderungen entdeckt werden können. Nach dem Start des Mammographie-Screeningprogramms in Schleswig-Holstein im Mai 2007 mit der Screeningeinheit in Lübeck ist heute die flächendeckende Einführung des Mammographie-Screenings mit insgesamt vier Screeningeinheiten in Schleswig-Holstein abgeschlossen.